

Aus der Statistik

Im Jahr 2006 erreichten 18420 Anrufe die Telefon-Seelsorge Braunschweig, das bedeutet etwa 50 pro Tag. Daraus entstanden 15780 Gespräche – die meisten davon dauerten zwischen 15 und 30 Minuten.

Darüber hinaus versuchen noch drei mal mehr Anrufende aus dem Festnetz und 10 mal mehr über die Mobilfunknetze uns zu erreichen.

Wie auch in den zurückliegenden Jahren galt dabei

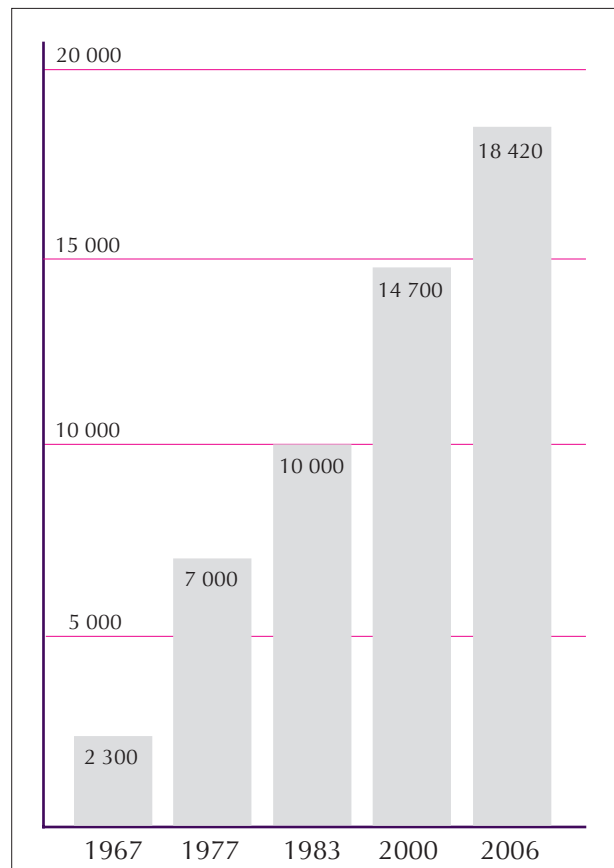
- Die meisten Anrufenden bleiben anonym (ca. 92%)
- Es rufen etwas mehr Frauen als Männer an
- Die Anrufenden gehören allen Altersgruppen an (der geschätzte Schwerpunkt liegt bei den Dreissig- bis Fünfzigjährigen)
- Die Anrufe verteilen sich gleichmäßig auf alle Wochentage
- In den Abendstunden erreichen uns die meisten Anrufe
- Es rufen Menschen aus allen sozialen Schichten und zu allen Themen des Lebens bei uns an.

Die meist genannten Themenbereiche sind körperliche und seelische Krankheiten, Probleme in Partnerschaft und Familie, Einsamkeit.

Neben zahlreichen weiteren Themen gibt es Anrufe, bei denen das Ziel und die Motivation des Anrufes nicht eindeutig zu benennen sind. Über die jeweils angesprochenen Thematiken hinaus geht es immer wieder um das Bedürfnis gehört zu werden sowie den Wunsch nach emotionaler Entlastung. Viele Anrufende haben den Wunsch, ihr Problem zu klären und möglicherweise erste Bewältigungsschritte zu erkennen. Die Auseinandersetzung mit Sinn- und Orientierungsfragen, die teilweise auch den Bereich des Glaubens umfassen, ist latent in vielen Gesprächen wahrnehmbar.

Eine besondere Herausforderung stellen sogenannte Test- und Scherzanrufe dar. Viele Kinder und Jugendliche bewegen sich damit zwischen Hilfesuche und Provokation. Die Unterscheidung ist nicht einfach und die bloßen Scherzanrufe blockieren die Leitungen für Menschen mit ernsthaften Anliegen.

Die Anruferzahlen steigen kontinuierlich



In der TelefonSeelsorge im Internet wurden im Jahr 2006 insgesamt 151 E-Mails geschrieben.

Über die Mitarbeitenden

2006 gab es in der TelefonSeelsorge Braunschweig 105 ehrenamtlich Mitarbeitende, davon 91 Frauen und 14 Männer. Hinzu kommen noch die Ausbildungskandidaten.

Die Mitarbeiter sind zwischen Ende 20 bis über 70 Jahre alt und erhalten nach der 11/2jährigen Ausbildung fortlaufend Supervision und Fortbildung.

Beispiele für die Mitarbeiterentwicklung:

1974 65 MA,
1991 85 MA,
1998 100 MA,
2006 105 MA.